

## **Vermerk über die Begehung am 4.6.13: „Bepflanzung der Uferzone Orankesee“**

### **Teilnehmer:**

- Herr Nabrowsky und Herr Heinecke, Bezirksamt Lichtenberg/Abt. Umwelt und Natur.
- Herr Sachs, Frau Limprecht, Vorstand BIO e.V., 3 BIO-Mitglieder.

BIO traf hier auf kompromisslose, an einem Konsens nicht interessierte Vertreter der Verwaltung, deren selbstherrliches Auftreten den Anschein erweckte, als stünde die Parkanlage zu ihrer alleinigen privaten Verfügung. Fatal erinnerte dies an längst vergangene Zeiten, als Bürger lediglich regiert wurden, aber nach Möglichkeit nicht mitreden sollten. Herr Heinecke gab autokratisch zu verstehen, dass die Planungen der Bepflanzungen im Herbst 2013 von allen zuständigen Gremien genehmigt worden seien und es keine Veranlassung gäbe, die Bürger (BIO) hier auch nur in irgendeiner Weise eingreifen zu lassen. Mit der Behauptung, der Schilfgürtel sei während der Sanierung nicht vernichtet worden, hat sich Herr Heinecke selbst disqualifiziert.

### **Die von BIO erneut vorgebrachten Vorschläge:**

- Die Pflanzungen zeitlich versetzt, sinnvoll durchzuführen, damit notwendige Nachpflanzungen und Ausbesserungen später erfolgen könnten,
- Pflanzzonen (kleine Schonungen) jetzt schon mit einem flachen, vertretbaren Holzzaun gegen das Heruntertreten anzubringen,
- einige kleine eingezäunte Prototyp-Schonungen zu errichten, um Erfahrungen zu sammeln, ob und wie Bürger dies annehmen (wäre für das weitere Vorgehen wichtig),
- den immer breiter werdenden Trampelpfad mit niedrigen Bodendeckern in die Bepflanzungen mit einzubeziehen,
- Nachpflanzungen der Uferzone, die im Herbst 2012 durchgeführt wurden, vorzunehmen, weil ca. 50% aller Sumpfpflanzen nicht angegangen sind,
- einige Baumpflanzungen zur Aufwertung des Landschaftsbildes an geeigneter Stelle vorzunehmen,

### **wurden allesamt mit nicht überzeugenden Gegenargumenten von Herrn Heinecke wie folgt zurückgewiesen:**

Wir Bürger sollen abwarten, die Natur wird sich hier schon durchsetzen; in wenigen Jahren sieht es hier schon viel besser aus, man soll auch mal positiv denken; es sieht hier doch wunderbar aus, der Park ist mit Bäumen voll bestückt, was wollen Sie hier noch aufwerten? Besonders kurios: Schauen Sie selbst, dieser wunderbare freie Blick jetzt. Der Trampelpfad muss bleiben, er wird sich nicht verbreitern. Man könnte meinen, dass hier prophetische Kräfte walten.

Wenn BIO etwas tun kann, dann, die Bepflanzungen im Herbst überwachen und ggf. später eigene Nachpflanzungen durchführen! (Die Nachpflanzungen sind Aufgabe des BZA). **Nein, dafür haben unsere Bürger nicht gespendet!**

**Trauriger Befund:**

Wir Bürger werden vom BZA offenbar immer noch nicht als Partner wahrgenommen. Die Bürger, die von der Zerstörung des Landschaftsbildes überrumpelt wurden, werden mit Blick auf dessen Mitgestaltung ausgeschlossen. **Das beschämende Angebot des BZA an BIO, die Verbotsschilder zu putzen, Bepflanzungen zu überwachen und später zertrampelte bzw. beschädigte Pflanzen zu erneuern, kann nur als Affront gegen alle Kiezbewohner gewertet werden.**

Die Aktivitäten des BZA am Orankesee ließen von Anfang an bis heute die nötige Vorsicht und Weitsicht vermissen. Vielleicht war aber der Orankesee nur Teststrecke für die Arbeiten am Obersee? Schlimmes Beispiel: Der Schilfgürtel im Orankesee, der nicht fachmännisch ausgehoben wurde, um ihn später wieder einzubringen, nein, sondern stümperhaft vernichtet wurde. Teure Nachpflanzungen wurden so erforderlich, deren Erfolg zweifelhaft ist. Man kann von Brut- und Nistplätzen langfristig Abschied nehmen.

Vorstand BIO e.V.

i.A. D. Sachs